



FEB Elastische Bodenbeläge rangieren bei Kundenzufriedenheitsanalyse ganz vorne

# Die Bilanz kann sich sehen lassen

Gut vier Jahre nach seiner Gründung präsentiert sich der Fachverband elastischer Bodenbelaghersteller (FEB) als engagierte und selbstbewusste Interessenvertretung. Jüngstes Projekt: Eine Imagestudie für elastische Bodenbeläge.



1 Das Who's who der elastischen Bodenbelaghersteller hat sich im FEB zusammengeschlossen.

2 So soll er aussehen. Der FEB-Explorer ist für das 4. Quartal 2007 angekündigt.

3 FEB-Vorstandsvorsitzender Ivo Schintz: „Wichtige Projekte erledigt.“

Wir haben wichtige Projekte erledigt“, sagt der FEB-Vorsitzende Ivo Schintz und empfiehlt seine Organisation als kompetenten Ansprechpartner für die Branche. So ist der FEB heute unter anderem Mitglied im Beirat der RaumWelt, jenem von 'boden wand decke' mitveranstalteten Branchenkongress, der in diesem Jahr im November in Köln stattfindet. Hauptaufgabe des Zusammen-

schlusses ist aber nach wie vor die Erarbeitung „objektiver“ Marktdaten. Anlässlich eines Round Tables, der vor kurzem in Frankfurt stattgefunden hat, skizzierte Schintz die Absatzentwicklung bei elastischen Bodenbelägen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, ohne dabei absolute Zahlen zu nennen. So sei 2006 die erwartete Stabilisierung der Konjunktur eingetre-

ten. Der Absatz hat sich in Deutschland von minus 4,7 Prozent (2005) auf plus 2,7 Prozent (2006) deutlich erhöht und das bei positiver Preisentwicklung. Auch für 2007 gibt sich Schintz optimistisch, was Deutschland anbelangt. Anders in Österreich und der Schweiz, wo der Absatz elastischer Bodenbeläge 2006 um 2,8 bzw. 7,8 Prozent zurückging. Zu den Gewinnern gehören in

Deutschland PVC-Gestaltungsbeläge, Beläge aus anderen Kunststoffen und Linoleum. Homogenbeläge stagnieren, Heterogenbeläge verlieren.

Zu den Themen, die FEB 2007 beschäftigen, zählt die CE-Kennzeichnung von Bodenbelägen nach DIN EN 14041. Seit Januar 2007 müssen alle in den Verkehr gebrachten Bodenbeläge entsprechend gekennzeichnet sein. Die CE-Anforderungen bei elastischen Bodenbelägen betreffen neben der Brandklassifizierung Aussagen zu anwendungsspezifischen Eigenschaften, die gesundheitliche Bewertung, aber auch das elektrische Verhalten oder beispielsweise die Wärmeleitfähigkeit. Das CE-Kennzeichen dokumentiert, dass es europaweit eine Mindestanforderung gibt. „Dies schafft Verbrauchersicherheit“, sagt Manfred Kopf, beim FEB zuständig für Produkt- und Anwendungstechnik. „Wer die Ware in den Verkehr bringt, haftet.“

So manche Fragen offen lässt dagegen eine vom FEB jüngst in Auftrag gegebene Zufriedenheits- und Imagestudie über elastische Bodenbeläge. Ducker Research Europe hat hierfür 142 Entscheider – zu gleichen Teilen Architekten, Planer, Bauherren, Großhändler und Verleger – in Telefoninterviews befragt. Die Gesprächspartner wurden auf Basis von Kunden- und Kontaktlisten gefunden, die von den FEB-Mitgliedsfirmen identifiziert wurden.

Interessant: Als wichtigste Entscheidungskriterien für die Aus-

wahl von Bodenbelagmaterialien rangieren Strapazierfähigkeit, Gesamtkosten (Reinigungs- und Pflegeaufwand sowie Lebensdauer) ganz vorne. Allesamt Punkte, bei denen elastische Bodenbeläge positiv abschneiden. Lediglich Keramik und Naturstein können bei den wichtigsten Auswahlkriterien mithalten, schneiden aber in puncto Kaufpreis und Gehkomfort deutlich schlechter ab. Damit, so die Interpretation von Ducker, hängen elastische Beläge andere Belagtypen im Objektbereich ab. Dabei fällt nicht ins Gewicht, dass elastische Bodenbeläge nach Ansicht der Befragten beispielsweise unter Umweltaspekten schlechter wegkommen. Der Umweltaspekt rangiert auf der Prioritätenliste nämlich nur an drittletzter Stelle.

Auf den ersten Blick spricht alles, so scheint es, für elastische Bodenbeläge. Das Problem: Unschärfen ergeben sich aus der Tatsache, dass bei der Befragung nicht nach Einsatzbereichen im Objekt differenziert wurde. Hätte man beispielsweise gezielt nach Entscheidungskriterien für Bodenbeläge im Hotel gefragt, wären Kriterien wie Ästhetik oder Gehkomfort wichtig gewesen. Und wer wollte bestreiten, dass die Hotellerie einen wesentlichen, freilich teppichbodendominierten Part des Objektgeschäftes ausmacht. So wird man

den Eindruck nicht los, als hätten die Auftraggeber am Ende genau das Ergebnis erhalten, dass sich diese gewünscht haben.

Ein weiteres Projekt, das sich der FEB für dieses Jahr vorgenommen hat, ist die Weiterentwicklung des Logistikprojektes. Inzwischen gibt es Transparenz im Hinblick auf die eingesetzten Logistikpartner und ihre Leistungsfähigkeit. Schon heute können die FEB-Mitglieder anhand der gesammelten Daten die eigene Lieferqualität und Logistikprozesse verbessern. Nächster Schritt soll die Gründung eines Logistikverbundes für FEB-Mitglieder mit Warenfluss von den Britischen Inseln nach Deutschland sein. Und auch das steht 2007 noch an: Die Herausgabe einer Belagfibel. Die aufwendig angelegte Veröffentlichung namens „FEB-Explorer“ soll nicht zuletzt Architekten und Planern umfassendes Wissen über elastische Bodenbeläge und ihre Einsatzmöglichkeiten vermitteln.

Auch für 2008 hat der FEB Schwerpunktthemen bereits heute klar identifiziert: Die Europäische Chemikalienverordnung REACH, Fragen zur Innenluftqualität, die Festlegung von Kollektionsstandards und das Leistungsverzeichnis „Fußbodenpass“ dürften dafür sorgen, dass dem Herstellerverbund die Arbeit nicht so schnell ausgeht.

**Stefan Heinze** stefan.heinze@holzmannverlag.de

#### Marktentwicklung Elastische Bodenbeläge

### Absatz-Veränderungen zum Vorjahr

Produktkategorie	Deutschland	Österreich	Schweiz
Linoleum	↗	↗	↘
PVC-Beläge homogen	→	→	→
PVC-Beläge heterogen	↘	↘	↘
PVC-Gestaltungsbeläge	↑	↘	↘
Beläge aus anderen Kunststoffen	↑	↗	↑
<b>Summe (in % zum Vorjahr)</b>	<b>2,7</b>	<b>-2,8</b>	<b>-7,8</b>

Quelle: FEB